

heute feiern wir den ersten Fastensonntag. Das heutige Evangelium berichtet uns über die Versuchung Jesu in der Wüste. Der Geist führte Jesus in die Wüste und er musste drei Versuchungen widerstehen. Auf der Nummer drei steht das jüdische Volk, eine Zahl der Vollendung nach der reifen Überlegung. Die Versuchung Jesu passierte in drei Ebenen. Zuerst findet sie in der Wüste statt, welche eine Widerspiegelung der Wanderschaft des Volks Gottes für 40 Jahre lang in der Wüste ist. Eine andere Szene der Versuchung findet am Gipfel des Berges statt, welche auch auf die Offenbarung Gottes auf den Bergen wie Moria und Sinai retrospektiv reflektiert ist. All diese drei Versuchungen spielen sich in Jerusalem ab, weil Jerusalem auch der Ort ist, mit dem der Namen Jesu in die Geschichte eingegangen ist. Das 40-Tage-Fasten in der Wüste charakterisiert eine wohl überlegte und reife Erkenntnis der Enthüllung einer Wahrheit laut der jüdischen Tradition.

Hunger ist einer der größten Versuchungen, die jeder Mensch nicht leicht überstehen kann. So versuchte der Teufel Jesus eine Falle zu stellen. Die Antwort Jesu ist aus der Heiligen Schrift, „es steht geschrieben: Der Mensch lebt nicht vom Brot allein“. Der zweite Versuch des Teufels war, Jesus durch seine Anbetung ihn untertan zu machen. Die Macht Jesu ist wiederum aus dem Wort Gottes, der Heilige Schrift, „es steht geschrieben: Vor dem Herrn, deinem Gott, sollst du dich niederwerfen und ihm allein dienen“. Nach dem zweiten erfolglosen Versuch wurde der Teufel selbst klüger. Nun zitierte er selbst aus der Heiligen Schrift und sagte, „denn es steht geschrieben: Seinen Engeln befiehlt er deinetwegen, dich zu behüten; und: Sie werden dich auf ihren Händen tragen, damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt“. Das heißt natürlich, wenn man böse Absichten hat, kann sich der Teufel auch zu seinen Gunsten an die Heilige Schrift wenden. Natürlich ist das Wort Gottes viel mehr als was der Teufel vermutet. Die Antwort Jesu zur dritten und die letzten Versuchung war endgültig. „Es ist gesagt: Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht auf die Probe stellen“.

Nun fragen wir uns selbst. Gibt es den Teufel und seine Versuchungen immer noch in unserer Zeit? Welche Schutzwaffen haben wir Christen dagegen? Unzählige Lügen, Skandale, Konflikte, Kriege und Ungerechtigkeiten, Ausbeutungen und damit verbundenes Leid in der Kirche, aber auch in den Familien und in der Gesellschaft weisen vielleicht darauf hin, dass der Teufel immer noch in unserer Zeit aktiv ist. Die Waffen dagegen sind immer dieselben, die Jesus anwandte, nämlich das Beten, Fasten und Almosen geben. Fasten heißt doch unter anderem auch etwas fest anhalten und mit Entschiedenheit und voller Entschlossenheit tun. Das Wort Gottes ist die Waffe für uns Christen gegen alle Versuchungen. Das Wort aus der Bibel könnte so kurz und prägnant formuliert sein, in dem man sagt, „Mein Jesus, Barmherzigkeit!“, „Mein Herr und mein Gott!“, „Hilf, Herr Jesus, hilf!“ oder „Hilf, O Maria Hilf!“ Das sind Stoßgebete, die uns in dieser Fastenzeit hindurch ständig begleiten könnten, wenn man sie einfach immerwährend bewusst wiederholt. Sie werden unser Bewusstsein schärfen, um sich nach Gott zu richten und zu orientieren. Sie werden uns einen Richtungswechsel in unserem Alltag geben. Dann werden wir den Proben der Zeit wie damals Jesus für alle Zeit widerstehen. Amen Ihr Pfarrer Saju Thomas